

Niedersachsen in Europa

In dem vorliegenden Beitrag wird anhand ausgewählter europäischer Daten aus den Bereichen Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt sowie Bildung und soziale Verhältnisse die Position Niedersachsens und seinen Statistischen Regionen im Vergleich zu den 28 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union betrachtet.¹⁾

Die Daten-Quelle ist dabei grundsätzlich die regionalstatistische Internetdatenbank von Eurostat²⁾. Angaben zur Europäischen Union (EU-28) beziehen sich auf alle 28 Mitgliedsstaaten im Jahr 2019. Das EU-28-Gebiet wird unterteilt nach der NUTS-Systematik.³⁾ Für NUTS 0 (Mitgliedsstaaten), NUTS 1 (für Deutschland: Länder) und NUTS 2 (für Niedersachsen: Statistische Regionen) wird der Eurostat-Datenstand vom Mai 2020 ausgewiesen. Dies ist in einigen Fällen ein älteres Berichtsjahr als der auf Deutschland- bzw. Länder-Ebene verfügbare Stand. Kleine Abweichungen zu anderen Veröffentlichungen gehen auf unterschiedliche Berechnungsstände und auf im Europa-Vergleich unvermeidbare definitorische Unterschiede zurück.

Bevölkerung und BIP in Niedersachsen mit mittelgroßen EU-Staaten vergleichbar

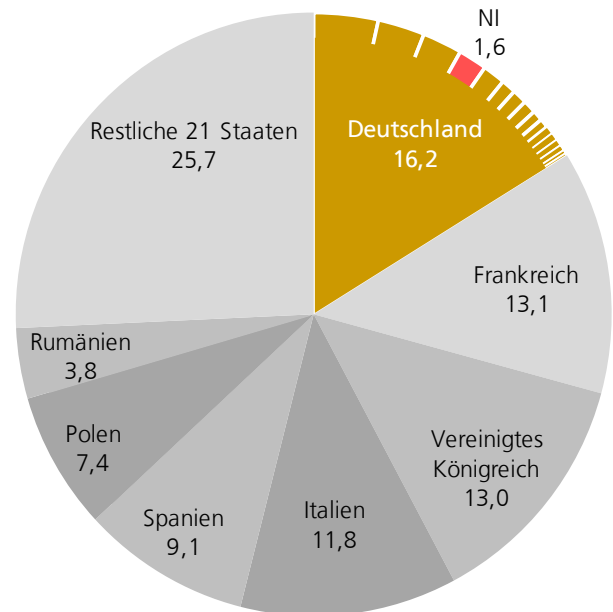
Gemessen an der Zahl seiner Einwohnerinnen und Einwohner und seiner Wirtschaftsleistung ist das Land Niedersachsen mit mittelgroßen Staaten der Europäischen Union vergleichbar. Die Bevölkerungszahl in Niedersachsen lag 2018 zwischen denen von Österreich und Bulgarien, die unter den 28 EU-Mitgliedsstaaten die Positionen 15 bzw. 16 einnahmen. Die Wirtschaftsleistung Niedersachsens wiederum entsprach 2018 fast der von Dänemark, welche an der Position 12 in der Europäischen Union rangierte.

Niedersächsische Bevölkerungszahl stieg stärker als in den meisten EU-Staaten

Mit seinen annähernd 8 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern machte das Land Niedersachsen 2018 etwa 1,6 % der über eine halbe Milliarde Menschen zählenden Europäischen Union aus (Deutschland: 16,2 %; vgl. Tab. T1 und Abb. A1). In Niedersachsen und Deutschland gab es auch von 2013 bis 2018 jedes Jahr einen Bevölkerungsanstieg aufgrund der Zuwanderung; Die Bevölkerungszahl Niedersachsens stieg in dieser Zeit um 2,5 % (Deutschland: +2,8 %) und damit stärker als im EU-Durchschnitt (+1,2 %).

Innerhalb Niedersachsens war der Bevölkerungszuwachs 2018 in der Statistischen Region Weser-Ems mit 3,2 % be-

A1 | Bevölkerungsanteil an den 28 EU-Staaten 2018 in Prozent*



* Rundungsbedingt ergibt die Addition der Werte nicht 100 %.

sonders groß, während in der Statistischen Region Braunschweig die Bevölkerung nur um 1,4 % zunahm. In den Regionen Hannover und Lüneburg stieg die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner jeweils um 2,4 %.

Der Vergleich der mittelfristigen Bevölkerungsentwicklung der Jahre 2018 gegenüber 2013 zeigt einen deutlichen Ost-West-Gegensatz innerhalb der EU (vgl. Abb. A2). In der Europäischen Union stieg die Bevölkerungszahl überwiegend aufgrund der Zuwächse in den EU-Staaten Nord- und Westeuropas (z. B. Schweden +6,1 %, Irland +5,7 %) Den größten prozentualen Anstieg gab es allerdings im kleinsten EU-Staat Malta (+14,9 %), gefolgt von Luxemburg (+11,7 %). Dem stehen Bevölkerungsrückgänge in 10 EU-Staaten Ost- und Südeuropas gegenüber; darunter büßte Rumänien mit über einer halben Mio. absolut die meisten Einwohnerinnen und Einwohner ein (-2,7 %). Die absolut höchsten Zuwächse mit einem Plus von jeweils knapp 2,3 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner gab es im Vereinigten Königreich (+3,6 %) und in Deutschland (+2,8 %). Insgesamt stieg die Bevölkerungszahl der Europäischen Union um gut 6,2 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner.

Hoher Anteil Seniorinnen und Senioren in Niedersachsen

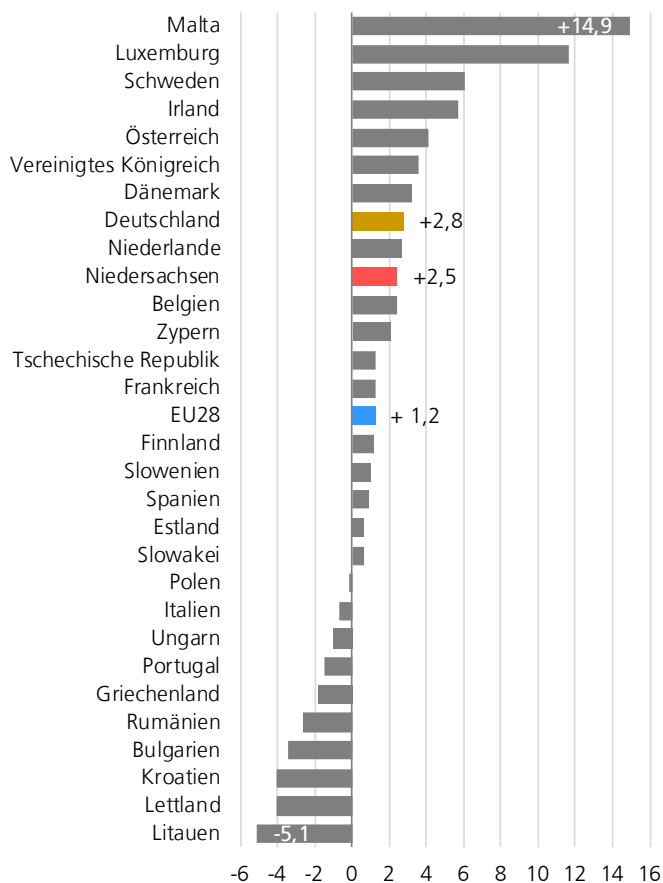
Mehr als ein Fünftel (21,9 %) der niedersächsischen Einwohnerinnen und Einwohner 2018 war 65 Jahre oder älter (vgl. Tab. T1 und Abb. A3). Im Vergleich zur Europäischen Union hatten nur Italien (22,8 %) und Griechen-

1) 28 EU-Staaten vor dem Brexit, also vor dem Austritt des Vereinigten Königreichs am 31. Januar 2020.

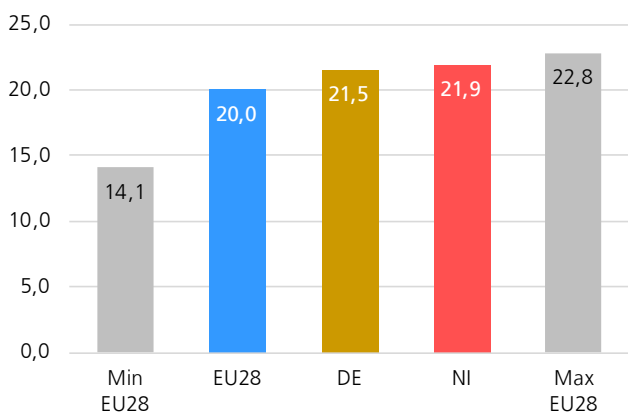
2) Die regionalstatistische Datenbank von Eurostat ist zugänglich unter: <https://ec.europa.eu/eurostat/de/data/database>.

3) Für Erläuterungen zur NUTS-Klassifikation siehe www.destatis.de > Europa in Zahlen > Methoden. Metadaten > Klassifikationen > NUTS-Klassifikation.

A2 | Veränderung der Bevölkerungszahl 2018 gegenüber 2013 im EU-Vergleich – Prozent –



A3 | Anteil der Bevölkerung 65 Jahre und älter 2018 im EU-Vergleich – Prozent –



land (22,0 %) einen höheren Anteil als Niedersachsen. Im Durchschnitt der 28 EU-Staaten betrug der Anteil der älteren Bevölkerung 20,0 % (Deutschland 21,5 %). Besonders wenige Seniorinnen und Senioren gab es in Irland (14,1 %) und Luxemburg (14,4 %).

Im Vergleich 2018 gegenüber 2010 stieg der Anteil der Seniorinnen und Senioren in der Europäischen Union insgesamt um 2,4 %. In 26 EU-Staaten war der Anstieg stärker als in Niedersachsen mit 1,1 %. Nur in Deutschland insge-

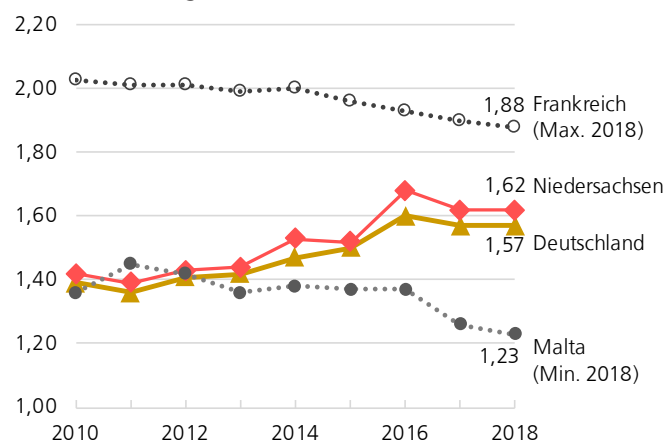
samt (+0,9 %) und Luxemburg (+0,5 %) nahm der Anteil der älteren Bevölkerung in diesen 8 Jahren weniger zu.

Niedersachsens Geburtenziffer im oberen Drittel

Im Jahr 2018 haben niedersächsische Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren durchschnittlich 1,62 Kinder zur Welt gebracht (zusammengefasste Geburtenziffer⁴). In 9 EU-Ländern war dieser Wert höher, Spitzenreiter war zuletzt Frankreich mit 1,88 (vgl. Tab. T1 und Abb. A4). Die niedrigste zusammengefasste Geburtenziffer wurde für Malta (1,23) berechnet. Im mittelfristigen Vergleich 2018 gegenüber 2010 stieg die Anzahl in Niedersachsen und in 8 EU-Staaten um durchschnittlich 0,15 bis 0,30 Kinder je 15- bis 49-jähriger Frau. Mit Ausnahme von Deutschland (+0,15) handelte es sich dabei ausschließlich um Staaten Ost- und Südosteuropas. In 4 EU-Staaten fiel die zusammengefasste Geburtenziffer hingegen um 0,15 oder mehr, am stärksten in Finnland (-0,34).

A4 | Zusammengefasste Geburtenziffer 2010 bis 2018 im EU-Vergleich – Anzahl –

Summe der altersspezifischen Geburtenzahlen der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis 49 Jahren



Wirtschaftswachstum unter und Pro-Kopf-Leistung in Niedersachsen über EU-Durchschnitt

Die Wirtschaftsleistung Niedersachsens (vgl. Tab. T2 und Abb. A5), gemessen am Anstieg des BIP (in jeweiligen Preisen), ist laut Eurostat von 2017 auf 2018 um 2,7 % gestiegen.⁵ Im Vergleich zum EU-28-weiten Anstieg von 3,2 % fiel das niedersächsische Wirtschaftswachstum damit im Gegensatz zu den Vorjahren unterdurchschnittlich aus. In Gesamtdeutschland wuchs die Wirtschaftsleistung im gleichen Zeitraum um 3,1 % und damit nur geringfügig schwächer als in der EU-28. Spitzenreiter beim Anstieg des BIP war Estland, wo die Wirtschaftsleistung um 9,5 % wuchs, vor Malta (+9,2 %), Irland (+9,1 %) und Rumänien (+9,0 %). Schwächer als in Niedersachsen fiel der Anstieg

4) Die zusammengefasste Geburtenziffer (engl. total fertility rate) ist die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern für die Altersjahre 15 bis 49. Eine altersspezifische Geburtenziffer zeigt die Relation zwischen der Zahl der von Müttern eines bestimmten Alters geborenen Kinder und der Zahl aller Frauen dieses Alters.

5) Die Angaben zum Bruttoinlandsprodukt weichen von anderen Veröffentlichungen ab, da Eurostat die Revisionen des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (AK VGRdL) nicht zeitnah berücksichtigen kann.

T1 Bevölkerungsdaten der Mitgliedsstaaten der EU und in den deutschen Ländern

Staat / Land / Statistische Region	Bevölkerung am 31.12. ¹⁾		Darunter Bevölkerung im Alter ab 65 Jahren	Veränderung der Bevölkerungszahl ¹⁾	Fläche ²⁾	Einwohner/-innen je qkm ²⁾	Bevölkerungsanteil an EU 28	Zusammengefasste Geburtenziffer (TFR) ³⁾	Veränderung der TFR
	2018								
	Anzahl	%		qkm	Anzahl	%	Anzahl		
Belgien	11 455 519	18,9	+2,5	30 451	375	2,2	1,62	-0,1	
Bulgarien	7 000 039	21,3	-3,4	110 001	64	1,4	1,56	+0,1	
Tschechische Republik	10 649 800	19,6	+1,3	77 212	138	2,1	1,71	+0,3	
Dänemark	5 806 081	19,6	+3,2	41 987	138	1,1	1,73	+0,1	
Deutschland	83 019 213	21,5	+2,8	353 296	235	16,2	1,57	+0,2	
Baden-Württemberg	11 069 533	20,2	+4,1	35 354	313	2,2	1,58	+0,2	
Bayern	13 076 721	20,4	+3,7	69 900	187	2,5	1,56	+0,2	
Berlin	3 644 826	19,2	+6,5	846	4 290	0,7	1,45	+0,1	
Brandenburg	2 511 917	24,5	+2,6	29 022	86	0,5	1,62	+0,2	
Bremen	682 986	21,1	+3,9	391	1 744	0,1	1,60	+0,3	
Hamburg	1 841 179	18,3	+5,4	710	2 586	0,4	1,49	+0,2	
Hessen	6 265 809	20,6	+3,6	21 038	297	1,2	1,57	+0,2	
Mecklenburg-Vorpommern	1 609 675	24,7	+0,8	22 575	71	0,3	1,55	+0,1	
Niedersachsen	7 982 448	21,9	+2,5	47 363	168	1,6	1,62	+0,2	
Statistische Region Braunschweig	1 596 396	22,7	+1,4	8 087	197	0,3	1,59	+0,2	
Statistische Region Hannover	2 149 805	22,3	+2,4	8 991	239	0,4	1,57	+0,2	
Statistische Region Lüneburg	1 710 914	22,7	+2,4	15 387	111	0,3	1,70	+0,2	
Statistische Region Weser-Ems	2 525 333	20,6	+3,2	14 898	169	0,5	1,64	+0,2	
Nordrhein-Westfalen	17 932 651	21,0	+2,1	33 840	530	3,5	1,60	+0,2	
Rheinland-Pfalz	4 084 844	21,7	+2,3	19 716	207	0,8	1,59	+0,2	
Saarland	990 509	23,7	-0,0	2 565	387	0,2	1,47	+0,2	
Sachsen	4 077 937	26,1	+0,8	18 176	225	0,8	1,60	+0,1	
Sachsen-Anhalt	2 208 321	26,5	-1,6	20 247	109	0,4	1,61	+0,2	
Schleswig-Holstein	2 896 712	23,0	+2,9	15 408	188	0,6	1,58	+0,2	
Thüringen	2 143 145	25,7	-0,8	16 145	133	0,4	1,60	+0,1	
Estland	1 324 820	19,8	+0,7	43 466	30	0,3	1,67	+0,2	
Irland	4 904 240	14,1	+5,7	68 655	71	1,0	1,75	-0,2	
Griechenland	10 724 599	22,0	-1,9	130 048	83	2,1	1,35	+0,1	
Spanien	46 937 060	19,4	+0,9	502 654	93	9,1	1,26	-0,0	
Frankreich	67 012 883	20,1	+1,3	633 886	106	13,1	1,88	-0,1	
Kroatien	4 076 246	20,6	-4,0	55 896	73	0,8	1,47	+0,0	
Italien	60 359 546	22,8	-0,7	297 734	203	11,8	1,29	-0,1	
Zypern	875 899	16,1	+2,1	9 213	94	0,2	1,32	+0,0	
Lettland	1 919 968	20,3	-4,1	63 290	30	0,4	1,60	+0,1	
Litauen	2 794 184	19,8	-5,1	62 643	45	0,5	1,63	+0,0	
Luxemburg	613 894	14,4	+11,7	2 586	235	0,1	1,38	-0,2	
Ungarn	9 772 756	19,3	-1,1	91 248	107	1,9	1,55	+0,2	
Malta	493 559	18,7	+14,9	313	1 548	0,1	1,23	-0,1	
Niederlande	17 282 163	19,2	+2,7	34 188	504	3,4	1,59	-0,1	
Österreich	8 858 775	18,8	+4,1	82 519	107	1,7	1,47	+0,0	
Polen	37 972 812	17,7	-0,1	307 236	124	7,4	1,46	+0,2	
Portugal	10 276 617	21,8	-1,4	90 996	113	2,0	1,42	+0,2	
Rumänien	19 414 458	18,5	-2,7	234 270	83	3,8	1,76	+0,3	
Slowenien	2 080 908	19,8	+1,0	20 145	103	0,4	1,60	+0,1	
Slowakei	5 450 421	16,0	+0,6	48 702	112	1,1	1,54	+0,2	
Finnland	5 517 919	21,8	+1,2	304 316	18	1,1	1,41	-0,3	
Schweden	10 230 185	19,9	+6,1	407 300	25	2,0	1,76	-0,1	
Vereinigtes Königreich	66 647 112	18,4	+3,6	242 751	274	13,0	1,68	-0,2	
Europäische Union (28 Länder)	513 471 676	20,0	+ 1,2	4 346 737	118	100	x	x	

1) In Eurostat veröffentlicht als 1.1.2019; Angaben vorläufig für Europäische Union, Frankreich; geschätzt für Irland.

2) Mit einheitlicher Methode berechnete Landfläche.

3) Die zusammengefasste Geburtenziffer (engl. total fertility rate, TFR) ist die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern für die Altersjahre 15 bis 49. Eine altersspezifische Geburtenziffer die Relation zwischen der Zahl der von Müttern eines bestimmten Alters geborenen Kinder und der Zahl aller Frauen dieses Alters. Angaben vorläufig für Frankreich, geschätzt für Irland und Polen.

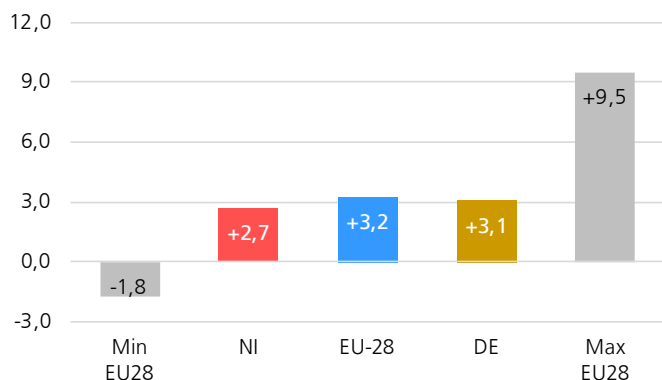
T2 | Wirtschafts- und Arbeitsmarktdaten der Mitgliedsstaaten der EU und der deutschen Länder

Staat / Land / Statistische Region	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen		BIP in Kaufkraft- standards je Einwohner/-in in Prozent des EU-Durchschnitts (EU = 100)		Erwerbstätigenquote		Erwerbslosenquote	
	2018 ¹⁾	Veränderung 2018/2017	2018 ¹⁾	Veränderung 2018/2017	2019	Veränderung 2019/2018	2019	Veränderung 2019/2018
	Mio. €	%	"Prozent- punkte"	%	Prozent- punkte	%	Prozent- punkte	
Belgien	459 820	+3,0	117	-1	65,3	+0,8	5,4	-0,6
Bulgarien	56 087	+7,2	51	+1	70,1	+2,4	4,2	-1,0
Tschechische Republik	207 570	+8,3	90	+1	75,1	+0,3	2,0	-0,2
Dänemark	301 341	+3,1	128	+1	75,0	+0,9	5,0	-0,1
Deutschland	3 344 370	+3,1	122	-1	76,7	+0,8	3,2	-0,2
Baden-Württemberg	504 276	+3,1	138	-1	79,1	+0,5	2,4	-0,1
Bayern	617 146	+3,0	143	-1	79,9	+0,7	2,1	-0,1
Berlin	145 698	+4,9	121	0	74,8	+0,5	5,4	-0,7
Brandenburg	72 872	+3,3	88	0	78,1	+0,9	3,4	-0,7
Bremen	33 708	+3,5	149	-1	71,9	+0,5	5,1	+0,8
Hamburg	119 046	+3,1	196	-2	76,9	+0,5	3,6	-0,5
Hessen	289 044	+3,7	140	0	76,0	+0,9	3,1	-0,1
Mecklenburg-Vorpommern	44 450	+2,5	83	-1	74,9	+1,7	4,0	-0,9
Niedersachsen	292 533	+2,7	111	-1	76,0	+0,7	3,1	-0,2
Statistische Region Braunschweig	70 733	+2,5	134	-1	74,4	+0,9	3,3	-0,7
Statistische Region Hannover	82 753	+2,9	116	-1	75,3	+1,4	3,5	-0,6
Statistische Region Lüneburg	48 438	+2,8	86	0	77,7	+0,1	2,6	+0,1
Statistische Region Weser-Ems	90 609	+2,7	109	-1	76,5	+0,4	3,0	+0,3
Nordrhein-Westfalen	697 072	+2,6	118	-1	73,5	+0,8	3,6	-0,2
Rheinland-Pfalz	147 021	+3,6	109	0	76,5	+0,9	2,8	-0,3
Saarland	35 448	+0,9	108	-2	73,6	+0,1	3,7	+0,1
Sachsen	124 600	+3,0	92	-1	78,7	+0,6	3,9	-0,1
Sachsen-Anhalt	62 686	+2,7	86	0	75,7	+0,7	4,6	-0,7
Schleswig-Holstein	95 903	+3,5	100	0	77,4	+1,8	2,9	-0,2
Thüringen	62 868	+2,4	88	-1	77,6	+0,5	3,7	-0,4
Estland	26 036	+9,5	82	+4	75,3	+0,5	4,4	-1,0
Irland	324 038	+9,1	189	+8	69,5	+0,9	5,0	-0,8
Griechenland	184 714	+2,5	68	+1	56,5	+1,6	17,3	-2,0
Spanien	1 202 193	+3,5	91	-1	63,3	+0,9	14,1	-1,2
Frankreich	2 353 090	+2,5	104	+1	65,4	+0,2	8,5	-0,6
Kroatien	51 625	+5,2	63	+1	62,1	+1,5	6,6	-1,9
Italien	1 765 421	+1,7	96	-1	59,0	+0,5	10,0	-0,6
Zypern	21 138	+5,5	89	+1	70,5	+1,9	7,1	-1,3
Lettland	29 151	+8,8	69	+3	72,3	+0,5	6,3	-1,1
Litauen	45 264	+7,1	80	+2	73,0	+0,6	6,3	+0,1
Luxemburg	60 053	+5,7	261	0	67,9	+0,8	5,6	0,0
Ungarn	133 782	+6,5	71	+3	70,1	+0,9	3,4	-0,3
Malta	12 379	+9,2	98	+1	73,4	+1,5	3,4	-0,3
Niederlande	774 039	+4,9	129	+1	78,2	+1,0	3,4	-0,4
Österreich	385 712	+4,2	127	0	73,6	+0,6	4,5	-0,4
Polen	496 361	+6,2	70	+1	68,2	+0,8	3,3	-0,6
Portugal	203 896	+4,1	77	0	70,5	+0,8	6,5	-0,6
Rumänien	204 640	+9,0	66	+3	65,8	+1,0	3,9	-0,3
Slowenien	45 755	+6,4	87	+2	71,8	+0,7	4,5	-0,6
Slowakei	89 721	+6,2	73	+1	68,4	+0,8	5,8	-0,7
Finnland	234 453	+3,8	111	+1	72,9	+0,8	6,7	-0,7
Schweden	471 208	-1,8	120	-2	77,1	-0,3	6,8	+0,4
Vereinigtes Königreich	2 423 737	+2,6	105	-1	75,2	+0,5	3,8	-0,2
Europäische Union (28 Länder)	15 907 594	+3,2	100	x	69,2	+0,7	6,3	-0,6

1) Angaben vorläufig für Griechenland, Spanien, Frankreich, Zypern, Niederlande, Polen, Rumänien, geschätzt für Deutschland (alle Regionen) sowie Slowakei.

Quelle: Eurostat, Datenstand Mai 2020

A5 | Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (BIP in jeweiligen Euro-Preisen) 2018 gegenüber 2017 im EU-Vergleich – Prozent –



des BIP lediglich in 5 Staaten aus, im Vereinigten Königreich (+2,6 %), in Frankreich und Griechenland (jeweils +2,5 %) sowie in Italien (+1,7 %); als einziges Land in der Europäischen Union verzeichnete Schweden von 2017 auf 2018 einen Rückgang des BIP um 1,8 %.

Die Statistische Region Niedersachsens mit dem höchsten BIP war 2018 – wie bereits in den Vorjahren – die Region Weser-Ems mit über 90 Mrd. Euro. Den stärksten nominalen Anstieg des BIP binnen Jahresfrist wies die Statistische Region Hannover mit 2,9 % auf.

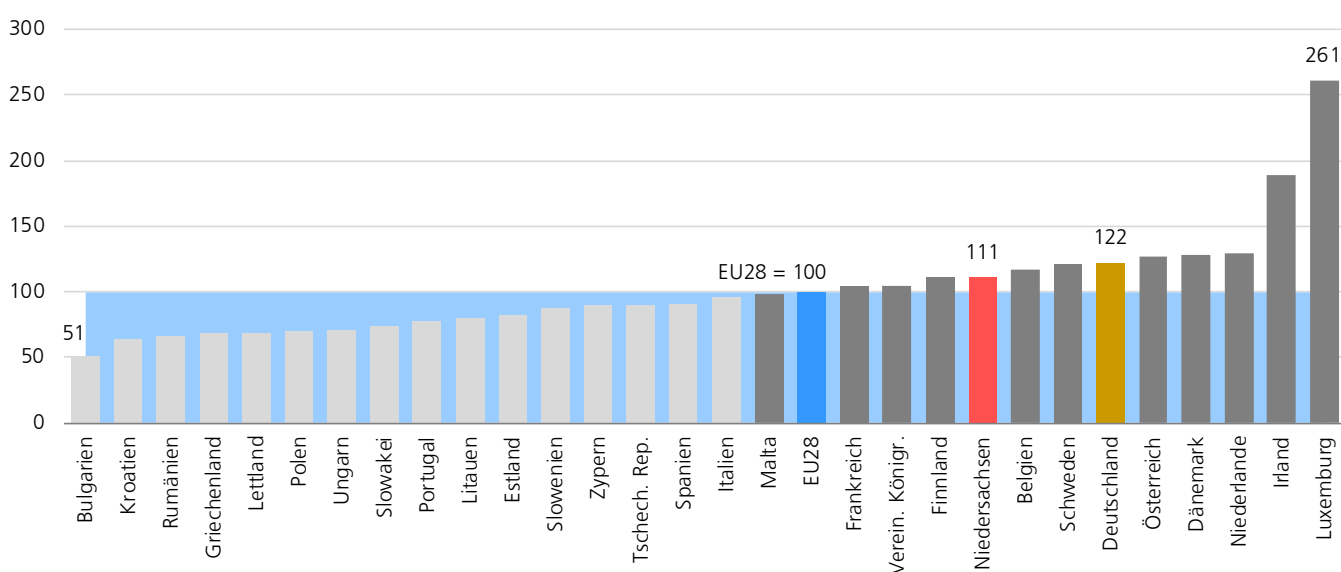
Für Vergleiche auf europäischer Ebene ist das BIP in Kaufkraftstandards (KKS) pro Einwohnerin bzw. Einwohner ein wichtiger Indikator für die wirtschaftliche Leistung eines Landes oder einer Region. KKS sind eine fiktive Geldeinheit mit deren Hilfe die Unterschiede zwischen den Preisniveaus der Länder rechnerisch aufgehoben werden. So kann mit einem KKS in allen Mitgliedsstaaten dieselbe Menge an

Waren oder Dienstleistungen gekauft werden. Das BIP in KKS pro Kopf ist die zentrale Variable zur Festlegung der Förderfähigkeit der Regionen (NUTS II) im Rahmen der Strukturpolitik der Europäischen Union. Es wird normiert dargestellt am Durchschnitt des BIP pro Kopf in KKS der Europäischen Union (= 100). Regionen mit einem Wert über 100 haben dementsprechend ein BIP pro Kopf über dem EU-Durchschnitt und umgekehrt.

In Niedersachsen erreichte 2018 das BIP in KKS pro Kopf einen Wert von 111 (vgl. Tab. T2 und Abb. A6). Das bedeutet, dass die Wirtschaftsleistung pro Kopf preisbereinigt 11 % über dem EU-Durchschnitt lag. Deutschland als Ganzes war mit einem Wert von 122 noch etwas stärker. Diesem Indikator zufolge erreichten 7 osteuropäische Länder sowie Griechenland und Portugal mit Werten bis 77 die geringsten Wirtschaftsleistungen pro Kopf in der EU. Schlusslicht war wie in den Vorjahren Bulgarien mit einem Wert von 51. Unter den deutschen Ländern wies Hamburg mit 196 den mit Abstand höchsten Wert auf und würde damit EU-weit auf Position 2 hinter Luxemburg (261) liegen.

Innerhalb Niedersachsens lag das BIP pro Kopf in KKS in den Statistischen Regionen Braunschweig (134), Hannover (116) und Weser-Ems (109) über dem EU-Durchschnitt. In der Statistischen Region Lüneburg erreichte dieser Indikator nur 86 % des EU-Durchschnitts. Damit ist die Statistische Region Lüneburg die einzige in Niedersachsen, die gemäß den Förderkriterien des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) als sogenannte Übergangsregion gilt. In der Förderperiode 2014 bis 2020 erhielt die Region daher erhöhte Fördermittel aus dem EFRE sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) für Projekte zur Umsetzung von EU-Zielen. Dabei ist zu beachten, dass der Indikator bei einer großen Zahl von Pendlerinnen und Pendlern über die Grenzen einer NUTS II-Region ein verzerrtes Bild ergibt, da er die Wirtschaftsleistung am Arbeitsort auf die Bevöl-

A6 | BIP in Kaufkraftstandards je Einwohnerin und Einwohner 2018 – Prozent des EU-Durchschnitts (EU = 100) –

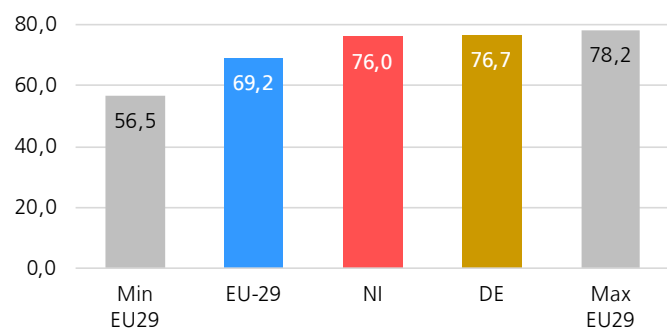


kerung am Wohnort bezieht. So haben die Stadtstaaten Hamburg und Bremen als Einpendelzentren z. B. gesteigerten Einfluss auf die (geringe) Höhe des BIP pro Kopf in der Statistischen Region Lüneburg; das erwirtschaftete BIP der Pendlerinnen und Pendler aus der Region Lüneburg wird ihrem Arbeitsort Hamburg oder Bremen zugerechnet.

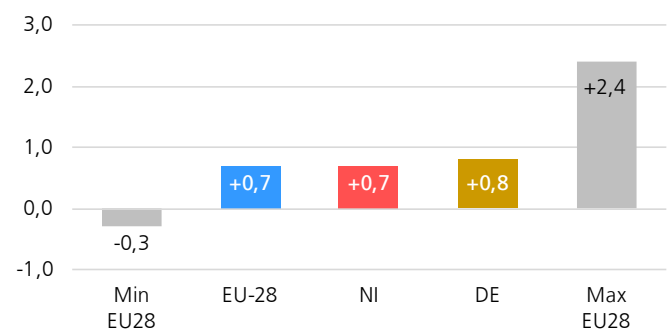
Niedersächsischer Arbeitsmarkt weiterhin mit positiver Entwicklung

Für alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union vergleichbare Arbeitsmarktdaten werden mit der EU-Arbeitskräftestichprobe ermittelt. Die auf dieser Grundlage gewonnenen Erwerbstätigen- und Erwerbslosenquoten sind allerdings nicht mit der Beschäftigungs- und Arbeitslosenstatistik⁶⁾ der Bundesagentur für Arbeit kompatibel. In der EU-Arbeitskräftestichprobe gelten alle Personen, die mindestens 1 Stunde gegen Entgelt einer beruflichen Tätigkeit nachgehen, als Erwerbstätige. Die Erwerbstätigenquoten beziehen sich auf die erwerbsfähige Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren. Die Erwerbslosenquoten beziehen sich auf die 15-Jährigen und Älteren. Alle Angaben sind wohnortbezogen.

A7 | Erwerbstätigenquote im EU-Vergleich 2019 – Prozent –

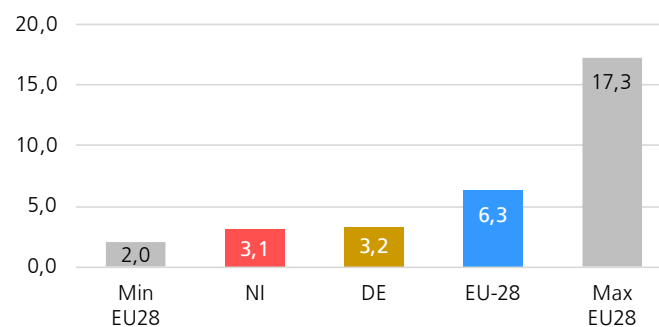


A8 | Veränderung der Erwerbstätigenquote im EU-Vergleich 2019 gegenüber 2018 – Prozent –

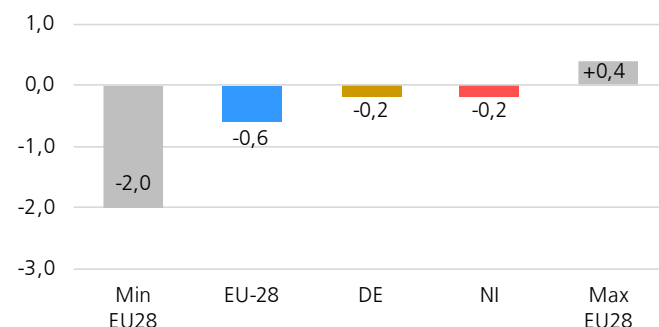


6) „Beschäftigte“ im Sinne der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit sind sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte. Arbeitslose im Sinne der Arbeitslosenstatistik sind Arbeitsuchende ab 15 Jahre bis zur Vollendung des Rentenalters, die beschäftigungslos sind bzw. nur eine geringfügige Beschäftigung (unter 15 Stunden in der Woche) ausüben und eine versicherungspflichtige Beschäftigung (mindestens 15 Stunden in der Woche) suchen. Sie müssen in der Bundesrepublik Deutschland wohnen, für eine Arbeitsaufnahme sofort zur Verfügung stehen und sich persönlich bei ihrer zuständigen Agentur für Arbeit oder einem Träger der Grundsicherung als arbeitslos gemeldet haben. Nicht dazu gehören: Schüler, Studenten, Teilnehmer an beruflichen Bildungsmaßnahmen, Personen in Elternzeit, arbeitsunfähig Erkrankte sowie Empfänger von Altersrente.

A9 | Erwerbslosenquote im EU-Vergleich 2019 – Prozent –



A10 | Veränderung der Erwerbslosenquote im EU-Vergleich 2019 gegenüber 2018 – Prozent –



Im Jahr 2019 betrug die Erwerbstätigenquote in Niedersachsen gemäß Eurostat 76,0 % und lag damit zum wiederholten Male deutlich über dem EU-Durchschnitt von zuletzt 69,2 % (vgl. Tab. T2 und Abb. A7). Beide Quoten, d. h. die der EU-28 und Niedersachsens, sind gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Prozentpunkte gestiegen (vgl. Abb. A8). Unter den EU-Staaten fand sich die höchste Erwerbstätigenquote in den Niederlanden (78,2 %). Es folgten Schweden (77,1 %), das in den Vorjahren noch die Spitzenposition belegt hatte, und Deutschland (76,7 %). Die niedrigsten Erwerbstätigenquoten hatten 2019 nach wie vor Griechenland (56,5 %) und Italien (59,0 %). Innerhalb Niedersachsens war die Erwerbstätigenquote in der Statistischen Region Lüneburg mit 77,7 % am höchsten und in der Statistischen Region Braunschweig mit 74,4 % am niedrigsten.

Die Erwerbslosenquote in der Europäischen Union ist 2019 zum mittlerweile sechsten Mal in Folge gegenüber dem Vorjahr gesunken auf zuletzt 6,3 % (-0,6 Prozentpunkte gegenüber 2018, vgl. Tab. T2 und Abb. A9 und A10). In Niedersachsen ist die Quote demgegenüber nur geringfügig um 0,2 Prozentpunkte zurückgegangen auf nun 3,1 %. Die niedrigste Erwerbslosenquote unter den EU-Staaten hatte 2019 die Tschechische Republik (2,0 %), die höchste wiederum Griechenland (17,3 %).

In Niedersachsen wies nach wie vor die Statistische Region Hannover mit 3,5 % die höchste Erwerbslosenquote auf.

T3 Bildung und soziale Verhältnisse in den Mitgliedstaaten der EU und in den deutschen Ländern

Staat / Land / Statistische Region	Anteil der frühen Schulabgänger/-innen an der gleichaltrigen Bevölkerung ¹⁾		Anteil der Personen an der Gesamtbevölkerung (25 bis unter 65 Jahren)			Lebenserwartung bei der Geburt	Gender Pay Gap (Verdienstabstand von Frauen zu Männern)	
	2019	Veränderung 2019/2014	mit tertiärem Bildungsabschluss ISCED 5-8 ²⁾		mit Bildungsabschluss ISCED 4 ³⁾		2018	2018 ⁴⁾
			2019	Veränderung 2019/2014 ¹⁾		2019		
	%	Prozentpunkte	%	Prozentpunkte	%	Jahre	%	Prozentpunkte
Belgien	8,4	-1,4	40,7	+3,8	1,5	81,7	6	-2
Bulgarien	13,9	+1,0	28,1	+1,1	.	75,0	14	-1
Tschechische Republik	6,7	+1,2	24,2	+2,7	...	79,1	20	-2
Dänemark	9,9	+1,8	40,0	+4,3	0,3	81,0	15	-2
Deutschland	10,3	+0,8	29,9	+2,8	12,6	81,0	21	-1
Baden-Württemberg	9,2	+1,4	32,9	+3,1	11,7	82,2	26	-1
Bayern	7,6	+1,3	32,2	+2,7	9,0	81,8	24	-1
Berlin	12,1	-1,4	42,5	+6,4	11,1	80,8	14	0
Brandenburg	10,8	+1,8	28,8	+1,1	12,5	80,7	2	-3
Bremen	16,0	+2,0	28,8	+2,3	14,2	79,7	22	-3
Hamburg	13,2	+1,5	37,1	+3,5	15,4	81,1	20	-3
Hessen	10,3	+0,6	32,1	+3,0	12,7	81,4	23	0
Mecklenburg-Vorpommern	11,5	+1,6	26,0	+1,9	9,0	79,9	6	0
Niedersachsen	11,9	+1,3	25,8	+2,8	13,0	80,5	20	0
Statistische Region Braunschweig	10,1	-2,0	29,2	+3,9	.	80,3	.	.
Statistische Region Hannover	12,9	+2,4	28,3	+3,1	.	80,5	.	.
Statistische Region Lüneburg	12,4	+1,5	24,0	+2,4	.	80,6	.	.
Statistische Region Weser-Ems	12,0	+2,5	22,8	+2,2	.	80,5	.	.
Nordrhein-Westfalen	11,2	0,0	26,5	+2,5	16,5	80,5	22	-1
Rheinland-Pfalz	11,6	+1,2	28,6	+3,8	12,1	80,9	19	-3
Saarland	11,7	-0,2	25,0	+5,1	13,5	79,7	23	-1
Sachsen	8,3	+1,5	30,1	+1,6	11,4	80,9	11	0
Sachsen-Anhalt	12,7	+3,4	23,1	-0,6	9,3	79,4	3	-1
Schleswig-Holstein	10,8	-1,9	24,7	+1,3	14,9	80,4	15	-3
Thüringen	9,6	+3,5	28,3	+1,3	8,9	80,3	9	0
Estland	9,8	-2,2	41,4	+3,8	9,5	78,5	23	-7
Irland	5,1	-1,6	47,3	+4,0	14,9	82,3
Griechenland	4,1	-4,9	31,9	+3,8	9,7	81,9
Spanien	17,3	-4,6	38,6	+3,9	0,1	83,5	14	-4
Frankreich	8,2	-0,6	37,9	+4,7	0,1	82,9	16	0
Kroatien	3,0	+0,2	25,3	+4,0	.	78,2	11	+3
Italien	13,5	-1,5	19,6	+2,7	0,8	83,4
Zypern	9,2	+2,4	44,7	+4,4	.	82,9	14	-1
Lettland	8,7	+0,2	35,7	+5,5	13,3	75,1	14	-2
Litauen	4,0	-1,9	43,1	+6,4	18,5	76,0	14	+2
Luxemburg	7,2	-0,8	47,0	+1,1	2,5	82,3	5	-2
Ungarn	11,8	+0,4	26,0	+2,6	7,6	76,2	11	-7
Malta	16,7	-4,2	28,6	+7,4	.	82,5	12	+2
Niederlande	7,5	-1,2	40,4	+6,0	0,3	81,9	15	-2
Österreich	7,8	+0,8	33,8	+3,9	2,6	81,8	20	-3
Polen	5,2	-0,2	32,0	+5,0	3,1	77,7	9	+2
Portugal	10,6	-6,8	26,3	+4,6	0,9	81,5	16	+3
Rumänien	15,3	-2,8	18,4	+2,5	.	75,3	3	-2
Slowenien	4,6	+0,2	33,3	+4,7	...	81,5	9	+2
Slowakei	8,3	+1,6	25,8	+5,4	2,2	77,4	19	+1
Finnland	7,3	-2,2	46,0	+4,2	1,5	81,8	16	-3
Schweden	6,5	-0,2	44,0	+5,3	7,4	82,6	12	-2
Vereinigtes Königreich	10,9	-0,9	44,7	+4,1	...	81,3	20	-1
Europäische Union (28 Länder)	10,3	-0,9	33,2	+3,9	.	81,0	16	-1

1) Diverse Zeitreihenbrüche (2014 bei allen Ländern), daher eingeschränkt vergleichbar mit 2014.

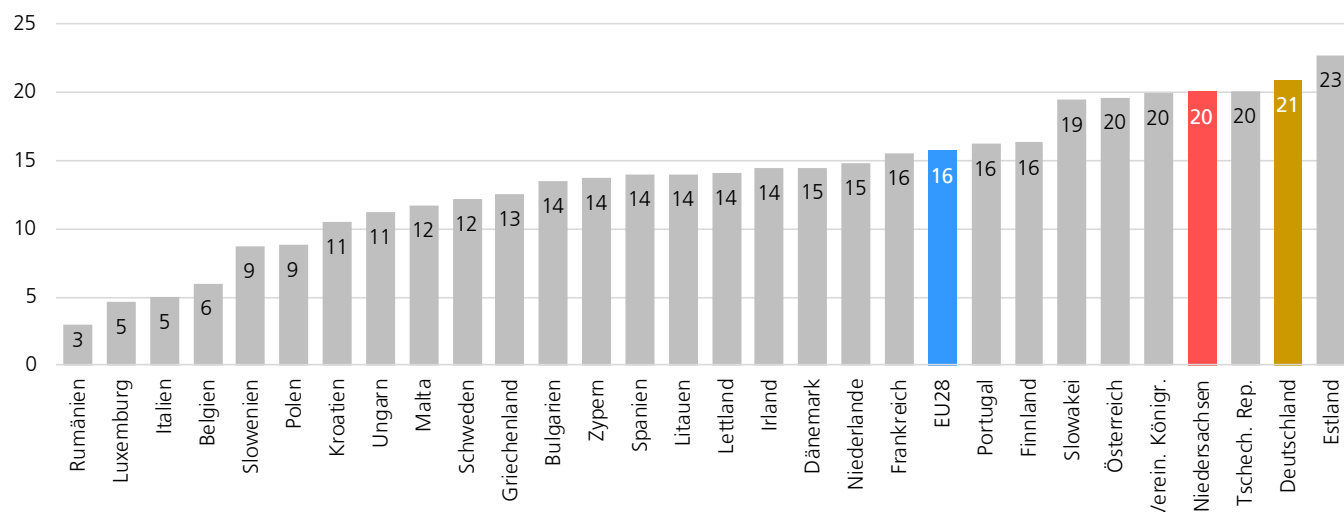
2) Abschlusslevel im Hochschulbereich; Level 5-8 nach ISCED-2011.

3) Postsekundärer, nicht tertiärer Bereich; Level 4 nach ISCED-2011.

4) Angaben vorläufig für Europäische Union, Deutschland und etliche weitere Staaten; geschätzt für Rumänien.

Quelle: Eurostat, Datenstand Mai 2020; für Bildungsabschluss ISCED Level 4: OECD.Stat sowie Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Datenstand September 2020; für Verdienstabstand von Frauen zu Männern für Deutschland und seine Länder: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

A11 | Gender Pay Gap (Verdienstabstand von Frauen zu Männern) im EU-Vergleich 2018* – Prozent –



* Werte für Irland und Italien 2017, letzte verfügbare Werte für Griechenland 2014.

Die niedrigste Quote wurde trotz eines leichten Anstiegs um 0,1 Prozentpunkte wie im Vorjahr in der Region Lüneburg (2,6 %) gemessen.

Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern in Niedersachsen und Deutschland nach wie vor groß

Der Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern, der sogenannte (unbereinigte) Gender Pay Gap, betrug 2018 in Niedersachsen 20 % und hat sich damit weder gegenüber dem Vorjahr noch mittelfristig seit 2013 verändert. Damit lag 2018 der Verdienstabstand für Niedersachsen und Deutschland (21 %) nach wie vor deutlich über dem EU-Durchschnitt von 16 % (vgl. Tab. T3 und Abb. A11). Europaweit zeigte sich weiterhin eine große Spanne beim Verdienstabstand: Am höchsten war er in Estland (23 %), am niedrigsten in Rumänien mit 3 % (in 3 EU-Staaten fehlten die Angaben für 2018). Mittelfristig seit 2013 ist der Gender Pay Gap in Ungarn und Estland am stärksten zurückgegangen (jeweils -7 Prozentpunkte). Am stärksten zugenommen hat er in Portugal und Kroatien (jeweils +3 Prozentpunkte).

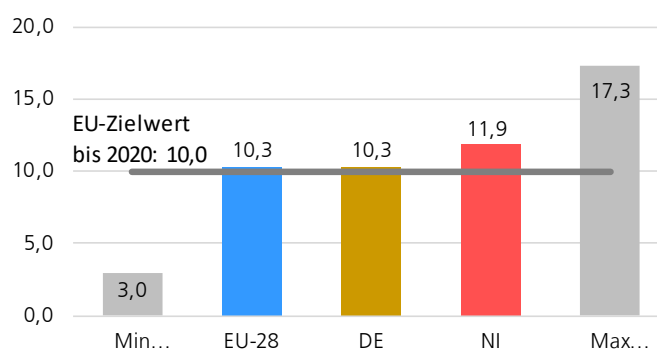
Anteil früher Schulabgängerinnen und Schulabgänger in Niedersachsen gestiegen

Für einen erfolgreichen Übergang von jungen Menschen aus dem Bildungssystem in das Erwerbsleben sind Bildungsabschlüsse von großer Bedeutung. Der Anteil früher Schulabgängerinnen und Schulabgänger⁷⁾ an der gleichaltrigen Bevölkerung ist daher ein wichtiger Bildungsindikator. Die EU-Mitgliedsstaaten haben sich dazu verpflichtet, den Anteil der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger bis zum Jahr 2020 auf weniger als 10 % zu senken.

7) 18- bis 24-jährige Personen, die weder über eine Hochschulzugangsberechtigung wie Abitur oder Fachhochschulreife noch über eine Berufsausbildung verfügen, sich nicht im Grund- und Zivildienst befinden und auch nicht an Aus- oder Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen.

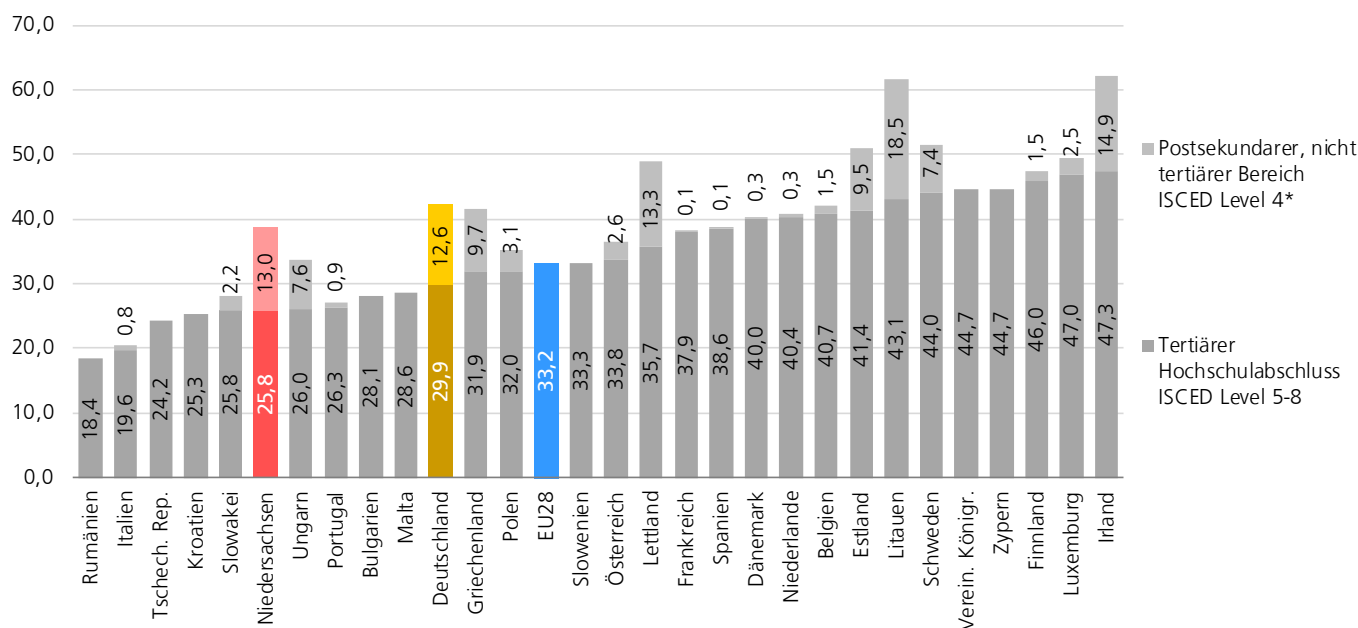
Der Anteil der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger in der EU ist 2019 gegenüber 2014 um 0,9 Prozentpunkte auf 10,3 % zurückgegangen (vgl. Tab. T3 und Abb. A12). Die Spanne zwischen den Ländern der Europäischen Union war 2019 aber nach wie vor sehr groß. Die höchsten Anteile waren 2019 in Spanien (17,3 %), Malta (16,7 %) und Rumänien (15,3 %) zu beobachten, während Kroatien (3,0 %), Litauen (4,0 %) und Griechenland (4,1 %) sehr niedrige Werte aufwiesen.

A12 | Anteil der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger an der gleichaltrigen Bevölkerung 2019 im EU-Vergleich – Prozent –



Deutschland lag 2019 mit 10,3 % weiterhin nah am erklärten Zielwert für 2020. Gegenüber 2018 stagnierte der Anteil zuletzt aber, und seit 2014 ist er sogar um 0,8 Prozentpunkte gestiegen. In Niedersachsen stieg der Anteil 2019 entgegen der Zielsetzung auf 11,9 % (+0,8 Prozentpunkte gegenüber 2018). Der mittelfristige Anstieg seit 2014 fiel mit 1,3 Prozentpunkten noch deutlicher aus. Innerhalb Niedersachsens lag der Höchstwert mit 12,9 %

A13 Anteil der Personen an der Gesamtbevölkerung (25 bis 64 Jahre) nach Bildungsabschluss ISCED-Level 5-8 (tertiärer Hochschulabschluss) und Level 4 (postsekundärer, nicht tertiärer Bereich) 2019 – Prozent –



* ISCED Level 4 nicht verfügbar für Bulgarien, Malta, Kroatien, Rumänien, Slowenien, Tschechische Republik, Vereinigtes Königreich, Zypern und EU28.
Quelle für Bildungsabschluss ISCED Level 4: OECD.Stat (Datenexport 9. Sept. 2020) sowie Statistische Ämter des Bundes und der Länder

in der Statistischen Region Hannover (+2,4 Prozentpunkte seit 2014), das Minimum bei 10,1 % in der Statistischen Region Braunschweig (-2,0 Prozentpunkte seit 2014).

Geringer Anteil von Menschen mit höheren Bildungsabschlüssen in Niedersachsen und Deutschland täuscht

In den Ländern der Europäischen Union verfügten 2019 durchschnittlich 33,2 % der Frauen und Männer im Alter von 25 bis 64 Jahren über einen tertiären Bildungsabschluss (vgl. Tab. T3 und Abb. A13), d. h. einen Abschluss der Stufe 5 bis 8 gemäß der International Standard Classification of Education (ISCED 2011). Die Spannweite lag EU-weit zwischen 47,3 % in Irland und 18,4 % in Rumänien, wobei der Anteil in allen EU-Staaten im Vergleich zu 2014 stieg. In Deutschland betrug der Anteil der Menschen mit tertiären Bildungsabschlüssen⁸⁾ 2019 nur 29,9 %, in Niedersachsen 25,8 %.

Die unterdurchschnittlichen Anteile in Deutschland und Niedersachsen täuschen an dieser Stelle jedoch etwas, da sie die sogenannten postsekundären nichttertiären Abschlüsse (ISCED Level 4)⁹⁾ nicht berücksichtigen. In Deutsch-

land spielen diese Abschlüsse im Bildungswesen aber eine große Rolle, während es sie in vielen anderen Ländern schlichtweg nicht gibt. Der Anteil der 25- bis 64-Jährigen mit einem solchen Abschluss betrug 2019 in Deutschland 12,6 %, in Niedersachsen 13,0 %. Im Durchschnitt der OECD Staaten lag der Anteil hingegen nur bei 5,8 %.¹⁰⁾

Lebenserwartung bei Geburt in Niedersachsen und Deutschland für Westeuropa vergleichsweise gering

Die Lebenserwartung bei der Geburt ist in Niedersachsen und Deutschland mittelfristig 2018 gegenüber 2013 nur geringfügig um 0,3 bzw. 0,4 Jahre gestiegen. Sie betrug 2018 in Niedersachsen 80,5 Jahre, in Deutschland 81,0 Jahre. Im Vergleich der EU-Staaten reichte das nur für Positionen im hinteren Mittelfeld (vgl. Tab. T3). In allen anderen Staaten Westeuropas war die Lebenserwartung höher, in den meisten Staaten Osteuropas hingegen geringer als hierzulande (vgl. Abb. A14). Die Spitzenreiter waren wie bereits in den Vorjahren Spanien und Italien mit über 83 Jahren, einer mehr als 8 Jahre höheren Lebenserwartung als in Rumänien, Lettland und Bulgarien. In der gesamten EU-28 betrug 2018 die Lebenserwartung wie in Deutschland 81,0 Jahre. Verglichen mit 2013 stieg die Lebenserwartung der Einwohnerinnen und Einwohner von Litauen (+1,9 Jahre) und Irland (+1,3 Jahre) besonders stark.

8) Tertiäre Abschlüsse (ISCED Level 5 bis 8) können in Deutschland an Hochschulen und Fachhochschulen sowie an Verwaltungshochschulen, Berufs- und Fachakademien, Fachschulen und Schulen des Gesundheitswesens erworben werden.

9) Postsekundäre nicht-tertiäre Bildungsabschlüsse (ISCED Level 4) sind dadurch gekennzeichnet, dass zwei Abschlüsse des Sekundärbereichs II nacheinander oder auch gleichzeitig erworben werden, zum Beispiel zunächst ein Abitur und im Anschluss eine Lehrausbildung.

10) Bildungsabschlüsse: OECD.Stat, unter: Education and Training – Education at a Glance – Educational attainment and outcomes – Educational attainment and labour-force status Tabelle Educational attainment of 25-64 years-olds (Datenexport 9. Sept. 2020); Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich, 2020, Tabelle A1.1a

